

ap unteren Ob und Jenissei erschlossen. Es ist von nicht geringer Wichtigkeit, daß ein Schwedischer Forscher, Nordenfjöld, gleichzeitig den Seeweg nach dem karischen Meer nachgewiesen und eröffnet hat. Dieser Weg führt quer durch die Insel Nowaja-Semlja hindurch; diese wird durch einen schmalen Meeressarm in zwei etwas ungleiche Theile zerlegt. Für den Seehandel eröffnen sich da ganz neue und höchst wichtige Bezugsquellen.

Winnenden, 31. Dez. Seine Majestät der König hat den Herrn Obermedizinalrath von Zeller zu seinem 50jährigen Doktor-Jubiläum durch ein Handschreiben zu beglückwünschen geruht. (St.-A.)

Strachheim u./L., 2. Jan. Ein Verbrechen, das wohl einzig in seiner Art dastehen dürfte, wurde von einigen Scheufalen heute früh hier verübt. Gegen 4 Uhr erdröhnte ein dumpfer Schlag der den oberen Stadttheil erschütterte; sofort verbreitete sich die Kunde, das Wohnhaus des Stadtschultheißen Heim sei dem Einsturze nahe; einige Schurken hätten aus Rache daselbst mit den Bewohnern in die Luft sprengen wollen. In der That war es so. Die Vermüstung, welche die gewaltige Detonation bewirkte, ist nicht zu beschreiben. Alle im Hause befindlichen Geräthschaften liegen wild durcheinander, das Gebäude ist in den Grundpfeilern erschüttert und muß abgebrochen werden. Wie durch ein Wunder entging die ganze Familie der drohenden Gefahr verletzt oder gar getödtet zu werden. Die Aufregung unter der Einwohnerchaft über diesen Schurkenstreich ist groß. Wieder Thut bringend verdächtige Individuen, verkommene, arbeits-scheue Subjecte wurden im Laufe des Vormittags verhaftet und dem Gericht überliefert. Sie ließen am Ort der That 2 Hülte, eine Weste mit Uhr und sonst noch einige Anhaltspunkte, welche auf die Thäterschaft Bezug hatten, zurück. Heute Nachmittag trifft der Staatsanwalt von Ulm hier ein, um die Untersuchung gegen die Schuldigen zu eröffnen und den Thatbestand an Ort und Stelle anzunehmen. Die Stadtgemeinde hat den Schaden, der sich auf viele Tausende belaufen dürfte zu decken. Für die Verbrecher wäre der Galgen sehr zu wünschen.

Aus dem **U. Gerabronn.** Wegen geringfügiger Ursache geriethen am Stephansfesttage Nachts 9 Uhr zwei auf einige Tage beurlaubte Soldaten von Unterweiler und Schmalfelden in der Rosenwirthschaft in Blaufelden mit einem Dienstmädchen in Wortwechsel; es handelte sich um eine kleine Differenz in der erwachsenen Reche. Mit einem Male zog der eine der Soldaten sein Seitengewehr, richtete Fehrdrohungen an Tisch und Gläsern an, zerstückte die Lampe, sein Genosse folgte dem üblen Beispiel. Der Wirth erhielt mehrere Wunden am Kopf, Nacken und Schulter und liegt seither darnieder. Die Soldaten wurden von Bürgern entwandert, vom rasch herbeigekehrten Kanjäger der dortigen Nebenstation verhaftet und in der Frühe des andern Tages dem Obergericht Langenburg zugeliefert. (St. A.)

In **Wengen, U. Saulgau,** ist in Folge der Wahlen die Aufregung so groß, daß größere Erzeße gegen die Person des Gemeindevorstehers, den Schulmeister zc. verübt wurden und in Folge dessen von Weingarten eine Compagnie Soldaten für Aufrechthaltung der Ordnung requirirt werden mußte.

Wdm., 2. Jan. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Pera vom 1. Januar: Die türkischen Gegenanschläge von Samstag Abend enthalten die Durchführung der Vilajetsgesetze vom 1. Februar 1867 für das ganze Reich mit völliger Ignorirung der Konferenzvorschläge und betonen, daß künftig alle Gesetze der Genehmigung der Kammern bedürfen. Die gestrige Besprechung bei Ignatieff bekräftigte das Zusammenhalten der europäischen Delegirten gegenüber dieser Ablehnung der Konferenzbeschlüsse und führte dazu, die Vertagung der Konferenz nach Athen oder Spiza ins Auge zu fassen.

Brüssel, 2. Jan. Der „Nord“ will wissen, daß die sechs Großmächte übereinkamen, ihre Vertreter von Konstantinopel gleichzeitig abzurufen, falls die Pforte deren Vorschläge zurückweist. Es sei Grund zur Annahme, daß Saltsburg den Großbezirk nicht in Zweifel ließ, daß diese Entschließung der Mächte unüberprüflich sei.

Konstantinopel, 29. Dez. Vorgestern ist einer der Redacteure der drei armenischen Journale, welcher vor ungefähr drei Monaten verhaftet und von der Polizei arg mißhandelt wurden, Herr Avadjan, nach dreimonatlichem Krankenlager an den

Folgen dieser Mißhandlungen gestorben. Seine Landsleute veranstalteten ein pompöses Beichenbegängniß, welches zu einer politischen Demonstration wurde. Mehr als 20,000 Menschen folgten dem Sarge, und hielt der armenische Patriarch eine Leichenrede, worin er den Verbliebenen einen Märtyrer der Wahrheit nannte. Es wurden noch andere Reden gehalten, in welchen die türkische Polizei übel wegkam. Man beschloß auch, ihm ein Monument zu errichten und seine sterblichen Ueberreste trotz der dagegen lautenden gesetzlichen Vorschriften in der armenischen Kirche beizusetzen.

London, 5. Jan. Bureau Reuter meldet aus Constantinopel: Bei der gestrigen Conferenzzugung verlas Saufet Pascha ein Erprose, welches die Motive des von der Pforte gestellten Gegenantrags enthält und die Einsprüche eingehend begründet, welche die Delegirten der Pforte in letzter Conferenzzugung gegen die Vorschläge der Mächte erhoben haben. In den Motiven werde ausgeführt, der Forderungen der Bevollmächtigten verletzten die Integrität und Unabhängigkeit der Türkei, insbesondere geschehe dies durch die verlangte Einsetzung christlicher Gouverneure in den aufständischen Provinzen. Nächste Sitzung am Montag Falls die Mächte ein Ultimatum überreichen, würde die Pforte den großen Ministerrath berufen.

Jornfeld's Weinbauerschule. 2. Auflage. Neu bearbeitet von den Ausschüßmitgliedern der Gesellschaft für Verbesserung des Weins in Württemberg. Herausgegeben von Dr. Oscar Fraas. Mit 15 Abbildungen in Holzschnitt. Heilbronn, Verlag von Albert Schwanen 1876. Die mit dem Schluß des Herbstes eingetretene verhältnißmäßige Ruhe in den Arbeiten des Weingärtners gibt uns Veranlassung, die vorstehend erwähnte Schrift mit einigen Worten zu besprechen und dieselbe im Interesse des rationalen Weinbaus sowohl als der Behandlung des Weins allen denen, die sich mit diesem wichtigen Zweige der Landwirtschaft befassen, als willkommenen Rathgeber zu empfehlen. Die tiefgehenden Fortschritte, die seit dem Erscheinen der ersten Auflage der „Weinbauerschule“ (1859) in der Weinbaukultur und Weinbehandlung gemacht wurden, finden in der neuen Auflage ihren Ausdruck und stellen dieselbe als eine fast vollständige Umarbeitung dar. Die wissenschaftliche Richtung des Buches und die praktischen Winde desselben dienen ebensowohl dem Privatweingärtner als dem Weingärtner zur Anleitung und Aufklärung und nur wer bei der Anlage eines Weinberges die für die gegebenen Boden- und klimatischen Verhältnisse passende Rebsorte wählt, den Ansprüchen derselben in Bezug auf Behandlung genügt und den erzeugten Wein sachgemäß behandelt, hat ein sich vor andern auszeichnendes Produkt zu erwarten; er wird aber auch in dem zu erzielenden höheren Gewertrage einen berechtigten Lohn für die seinem Weinberge und Wein geschenkte größere Aufmerksamkeit finden. Die Erzeugung von Charakterweinen, die nur hierdurch zu erreichen ist, thut uns gegenwärtig aber auch mehr als je noth, wo wir neben der steigenden Einfuhr aus Baden und der Pfalz auch noch mit der Concurrenz der Elsäßer Weine zu kämpfen haben. Wir möchten daher den Vorständen der landwirthschaftlichen Vereine in den weinbauwichtigen Bezirken des Landes ans Herz legen, das gründlich gehaltene, leicht verständliche Buch bei den im Laufe des Winters stattfindenden Versammlungen ihren Mitgliedern zu empfehlen. Vorab aber wird es werthvoll sein für junge Männer die die Weinbauerschule oder eine unserer Ackerbauerschulen besucht haben und denen es ein vielseitiger Rathgeber bei der Verwaltung eigener oder anvertrauter Weingüter werden kann. An der Bearbeitung des Werkes haben sich die Mitglieder der Weinbauverbesserungsgesellschaft in folgender Weise betheiligt: Dr. Fraas, (selbst Weinbergbesitzer) behandelt den Abschnitt: Lage und Boden der Weinberge und die Traubensorten, Dekonomierath Hochstetter die Anlage der Weinberge und die Erziehungsarten des Weinstocks, Mühle und Warth die Weinbergsarbeiten, W. Luz die Düngung, Professor Dr. Ahles die Krankheiten und Beschädigungen des Weinstocks und der Traube, Dekonomierath Bossert die Weinlese und Weinbereitung, Fraas und W. Luz die Behandlung des Weins bei der Gährung und im Keller, jeder auf seine Verantwortung. Mühle, Warth und Luz gehören aber zu den tüchtigsten Weingärtnern im Lande.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 8. Januar 1877.

Geburten:
Den 2. Jan.: Carl Hermann, S. des Christian Bauerle, Kaufmann.
Der 5. Jan.: Eugen Ludwig, S. des Carl Arnold, Fabrikant junior.

Sterbefälle:
Den 5. Jan.: Christoph Friedrich Hirschmann Webers Ehefrau, Johanne Wilhelmine, geb. Bod.

Den 5. Jan.: todtgeboren, T. des Wilhelm Krautter Rothgerber.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Obergerichtsbezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

für den **Obergerichts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insektionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 4.

Donnerstag den 11. Januar

1877.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Kgl. Landgestüttskommission, betreffend die Patentirung der Privatbeschalhengste.

In Gemäßheit der Vorschriften der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 §§. 12 ff. findet die Patentirung derjenigen im Besitz von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1877 zum Betrieb des Beschälgerwerbes verwendet werden wollen, an den nachbezeichneten Orten und Tagen statt:

- in **Oberndorf** am Montag den 29. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr,
- in **Ellwangen** am Dienstag den 30. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr,
- in **Geislingen** am Mittwoch den 31. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr,
- in **Waltheim** am Donnerstag den 1. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,
- in **Lampheim** am Freitag den 2. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr.

Die Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1877 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste an einem der oben bezeichneten Orte zu der für jeden Ort bestimmten Zeit der Patentirungs-Kommission vorzuführen und zugleich durch ein obrigkeitliches Zeugniß nachzuweisen, daß sie in den Orten, wo sie das Beschälgerwerbe betreiben wollen, ein Beschällokale mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzten.

Außerdem haben Patentbewerber, deren Hengste im Jahre 1876 patentirt waren, auch die im vorigen Jahr für dieselben erteilten Patente vorzulegen.

Die K. Obergerichter werden beauftragt, für die Veröffentlichung der gegenwärtigen Bekanntmachung durch die Amtsblätter Sorge zu tragen.
Stuttgart, den 4. Januar 1877.

Für den Vorstand:
Bäpner.

Die Orts-Vorsteher

werden angewiesen, Vorstehendes auf ortsübliche Weise zur Kenntniß der Gemeindeangehörigen zu bringen.
Schorndorf, den 10. Januar 1877.

Kgl. Oberamt.
v. Falkenstein,
Amtmann, U. B.

Revier Bötzingen.
Brennholz-Verkauf.
Mittwoch den 17. Januar

aus Eifenwinkel u. Grunbach: 81 Nm. buchene Scheiter, 91 htp. Fagel, 87 sonstiges und Abfallholz, 4970 meist buchene Welen. Morgens 9 Uhr im Eifenwinkel, öfen an den **Thomschardter** Felder.

Revier Adelberg.
Dohlenbau-Akkord.
Montag den 15. d. Mts.

wird die Erneuerung von 2 steinernen Dohlen unter der Drecherhölle verankert werden. Der Uebertrag beträgt 470 Mark. Zusammenkunft zum Vorarbeiten der Dohlen 8 Uhr im Koblach am Adelberg - Drecher Fuhweg, zur Veranschlagung selbst 9 Uhr Abends in Adelberg.

OG. Thoma & Sohn.

Schorndorf.
Liegenschafts-Verkauf.

Schulmeister Müller in Winnenden bringt am **Montag den 15. Januar 1877** Nachmittags 2 Uhr folgende Güterstücke im einmaligen Aufstreich zum Verkauf:
21 Ar 6 Mtr. Garten am Mühlbach, neben Gerber Breuninger und Obergerichtsgemeister Daimler, angekauft für 725 fl.
47 Ar 45 Mtr. Weinberg in der Grafsgraben, neben Weingärtner Dörr und Fr. Ernst, Wgr., angekauft für 650 fl.
Dazu werden Kaufsfallhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen, **Den 5. Januar 1877.**

Stadtschultheißenamt.
Wesch.

Schorndorf.
Eine noch gute **Walgentommode** zu verkaufen.
Wesch.

Winterbach.
Maurer- und Steinhauer-Arbeit.

Das Abbrechen der hiesigen gewölbten Remsbrücke, sowie die aus Anlaß der Aufstellung einer eisernen Brücke nöthigen Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im Voranschlag zu 2040 Mark wird am **Montag den 15. ds. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhaus verankert, wozu tüchtige Meister mit Prädicats- und Vermeßens-Zeugnissen versehen eingeladen werden.
Den 4. Januar 1877.

Gemeinderath.

170 Mark Pfandgeld hat bis Lichtmeß gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Joh. Rumpf.

Sereich,
Unterzeichneter hat **400 fl.** Pfandgeld sofort auszuleihen
W. Rumpf.

Lieder-Kranz.

Heute Donnerstag Abend präzis 8 Uhr
Singstunde.

Wiesen-Verpachtung.

Schulmeister Müller von Winnenben verpachtet

Montag den 15. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr

1/2 Morgen 16 Rth Wiesen auf der Rathlerin. Liebhaber wollen sich auf dem Rathhaus einfinden.

Friedrich Binder.

Katharine Kurz, led., bringt
Montag den 15. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

1 Viertel 29 Rth Acker im Hof neben Desterle und Friedrich Binder auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

C. Gottlieb Kurz.

Schorndorf.

Rothgerber **Ziegler** beabsichtigt ca. 600 Bitten Erde im Weinberg im Bantel bergwärts im Affordsweg tragen zu lassen und ladet Affordslustige dazu ein.

Für Glaser, Schreiner, Bimmerleute wird sämtl. Handwerkszeug angefertigt. Vorrath in großer Auswahl und bester Qualität, besonders in **Hobelbänken** verschiedener Größe. Zeichnungshobel nach Bestellung. Fabrikpreise und Garantie. **Werkzeuggeschäft von Th. Kettner, Schorndorf.**

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1876

ca. 80 Procent

ihrer Prämieinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabluß derselben für 1876 wird zu Anfang des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Schorndorf den 6. Januar 1877

Carl Veil,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Schorndorf.
Einen äußerst dauerhaften **Schiedmayer'schen Flügel**, 3saitig, mit vollem kräftigem Ton, Aeußeres wie neu (Mahagoni), hat billig zu verkaufen
Luise Kraß, Schullehrers Wittwe.

Niedelsbach.

Gegen gefähliche Sicherheit hat sogleich

260 Mark

auszuleihen

Pfleg. **Christian Nidel.**

Höplinswath.

400 Mark Pflegschaftsgeld hat

gleich oder auf Licht-

maß auszuleihen

Johannes Geiger.

Winterbach.

Mekelsuppe.

Nächsten Samstag und Sonntag bei

Bäder Gause.

In einer gewerblichen Stadt Württembergs ist ein vollständiger

Schlosserhandwerkzeug

und eine **Spindelpresse** sammt den nöthigen **Schloßdurchstößen** um billigen Preis sogleich zu kaufen, auch kann nach Wunsch die Werkstatt dazu gemiethet werden. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Ein **blauer Ueberzieher** ging von der Schwane bis Geradstetten verloren. Der Finder wolle denselben gegen Belohnung im Adler in Schorndorf abgeben.

Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspresen berechnet.

	bester	mittlerer	geringer.
Dinkel	16 M. 37.	15 M. 64.	14 M. 85
Haber	15 M. 30.	13 M. 37.	11 M. 55.

Gewicht.

	bester	mittlerer	geringer
Dinkel	176 Pf.	170 Pf.	165 Pf.
Haber	180 "	172 "	165 "

Tages-Begebenheiten.

Zur jüngsten Kirchheimer Explosion schreibt der „Staats-Anz.“ noch Nachstehendes: Am Mittwoch wurde an dem Hause des Stadtschultheißen Heim über die Folgen der an demselben in der Nacht vom 1. auf den 2. l. M. bewirkten Explosion gerichtlicher Augenschein genommen. Nach dem Ergebnis desselben muß es als ein Wunder betrachtet werden, daß keine der sechs Personen, welche im Parterrestock schliefen, eine Verletzung davon getragen hat. Der Herd der Zerstörung ist auf der südlichen Seite des Hauses und zwar der östlichen Hälfte desselben zu suchen. Dort befand sich gegen den großen Garten, welcher an die hintere südliche Seite des Hauses stößt, ein Kellerloch, durch welches man zwar wegen des daran angebrachten Gitters nicht einsteigen, wohl aber den Sprengstoff in den Keller bringen konnte. Das Kellergewölbe ist an dieser Stelle gänzlich gesprengt, ebenso die Fußböden der darüber befindlichen Küche und Wohnstube. Der Herd und alles, was sich sonst in der Küche befand, sind in die Tiefe des Kellers gestürzt, in der Wohnstube sind alle Möbel zerbrochen und liegen, soweit sie nicht in die Tiefe fielen, wir durcheinander. Die Wand zwischen diesem Wohnzimmer und dem daneben liegenden Schlafzimmer des Stadtschultheißen und seiner Gattin, welche glücklicherweise nur aus Latten und Tapeten bestand, ist eingedrückt, ebenso sind hier, wie übrigens auch in den anderen Parterrelökalen, die Thüren eingedrückt und die Fenster zerplittert; die Glassplinter liegen theils bis zu einer Entfernung von 25 Schritten auf der Straße, theils auf den Betten zerstreut; letztere sind ganz übersät damit. Aehnlich wie das Schlafzimmer des Stadtschultheißen ist das neben demselben befindliche Schlafzimmer von dessen Tochter zugerichtet, namentlich hängen auch hier die Tapeten in Fetzen herunter und liegt das Mobiliar bunt durcheinander. Die nördliche Umfassungsmauer des Hauses, welche gegen die nach Mürtingen und Lindorf führende Straße geht, ist geborsten, und wohl nur dem Umstand, daß die Schwelle an einer Stelle gesägt ist und daher auswich, ist es zu danken, daß sie nicht einstürzte und damit ein Theil des Hauses. Die Umfassungsmauer, welche auf der südlichen Seite des Hauses gegen den Garten zu die Küche begrenzte, ist auf eine Länge von 6 Meter ganz zerstört. Die daneben in den oberen Stock führende Treppe ist bis oben hinauf aus den Fugen, der untere Theil liegt zu Boden und man kann nur auf einer Leiter in den oberen Stock gelangen. Dieser, welcher gegenwärtig unbewohnt ist, zeigt im Ganzen wenig Beschädigungen, dagegen sind beide Hausthüren gesprengt und deren Trümmer bis auf eine Entfernung von fünfzig Schritten umhergeschleudert. Ein Paar Hüte, eine Pfeife, eine noch glimmende Weste und Theile eines verbrannten Flanellhemds wurden theils unmittelbar am Orte der That, theils in dessen Nähe auf der Straße nach Lindorf gefunden. Als deren Eigentümer sind zwei schon mehr bestrafte Verführer ermittelt, bei denen auch Brandwunden auf ihre Thätigkeiten hinweisen. Die Sprengung geschah höchst wahrscheinlich durch Dynamit, der in den benachbarten Steinbrüchen vielfach in Verwendung kommt. Ueber das Motiv, das die beiden zur Haft gebrachten Verdächtigen geleitet haben könnte, ließ sich noch nichts Sicheres erheben. Demselben Blatte gingen über die That noch folgende Mittheilungen zu: Von den beiden Verhafteten ist der eine ein 34 Jahre alter verheirateter Maurer, einer der nächsten Nachbarn des Stadtschultheißen; der andere ist ein lediger 24 Jahre alter Weingärtner. Jener hat die That dem Landjäger gegenüber bereits eingestanden, und es scheint nach dessen Aussage ein Akt der Rache vorzuliegen. Ob Dynamit verwendet wurde, ist noch nicht festgestellt. Möglicherweise hängt die That auch mit einem Pulverdiebstahl zusammen, welcher in derselben Nacht in Kirchheim verübt wurde, und wobei einem Fuhrmann von Kirchheim u. L., welcher nach Ulm Pulver zu führen hatte, aus seinem in der Nähe der Kirche aufgestellten Wagen ein Fäßchen und zwei Kistchen Pulver im Gewicht von 80 Pfund entwendet wurden.

Kirchheim u. L., 7. Jan. Leider haben wir im neuen Jahre über ein zweites Verbrechen aus dem Bezirke zu berichten. In Dwen kam gestern Abend nach 5 Uhr ein 23 Jahre alter Mann (Christian Beller) nach Hause; auf die Mittheilung seiner Mutter, daß der Vater (Georg Beller) im betrunkenen Zustand Streit angefangen, stürzte er auf seinen 56 Jahre alten Vater

los und warf ihn die steinerne Haustreppe derart hinab, daß er rücklings zu Boden geschleudert wurde und nach kurzer Zeit den Geist aufgab. Der Thäter ist verhaftet, die gerichtliche Untersuchung im Gange.

Wlm., 7. Jan. Heute Nacht nach 3 Uhr wurden auf den zunächst bei Beimerstetten, hiesigen Oberamts, stationirten Bahnwärter Geiwiz auf Posten 99 von einem Manne, welcher bei dem Uebergange des von Eifelau herführenden Sträßchens, trotzdem daß die Barriere bereits geschlossen war, die Bahn passirte und deshalb mit dem Bahnwärter in Wortwechsel gerieth, vier Schüsse aus einem Revolver abgefeuert. Drei trafen, zwei ungefährlich, an Lippen und Hals, dagegen einer in den Unterleib, so daß der Verwundete nicht unbedenklich darniederliegt. Der Thäter, ein Sohn des allgemein geachteten Ortsvorstehers von Beimerstetten, steht überhaupt im Ruf eines gewaltthätigen Menschen und war schon länger feindselig gegen den Verletzten gefinnt; er stellte sich heute Morgen selbst der Staatsanwaltschaft, welche ihn dem Gericht überlieferte. Das Bedauern mit Geiwiz, welcher verheiratet ist und den Feldzug von 1870-71 mitgemacht hat, ist allgemein.

Berlin, 8. Januar. Die Lage der Dinge im Orient wird hier sehr ernst aufgefaßt. Man ist hier überzeugt, daß die Pforte in den unabwieslich von den Mächten geforderten Punkten nicht nachgeben wird und man ist ebenso überzeugt, daß die Mächte auf der Durchführung dieser Punkte bestehen werden. In dieser Beziehung hält man namentlich die Thatsache, daß sich England dem Conferenzprogramm angeschlossen hat, für eine sichere Gewähr, daß die Pforte die schweren Folgen ihrer hartnäckigen Weigerung zu fühlen haben wird. Rußland wird unter diesen Umständen, wie überhaupt, nicht daran denken, von den Garantien abzusehen, welche für die Sicherstellung des Loosees der Christen in der Türkei nothwendig sind. Das voraussichtliche resultatlose Ende der Conferenz dürfte daher den offenen Conflict mit der Türkei wohl nach sich ziehen.

Wien, 8. Jan. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Konstantinopel: Die Aussicht, daß die Lage eine günstigere Wendung nehmen werde, ist noch nicht besser geworden. Die Pforte verweigert sogar beharrlich die Einsetzung der internationalen Ueberwachungskommission, ebenso auch den vorgeschlagenen Ernennungsmodus der Gouverneure von Bosnien, der Herzegowina und Bulgarien, obwohl die Conferenzmächte die Forderung der Zurückziehung der türkischen Truppen in die festen Plätze und Hauptorte der genannten Provinzen aufgegeben haben. General Ignatieff hat sich dahin ausgesprochen, daß neue Zugeständnisse unmöglich seien. Marquis Salisbury hat den Lloyd-Dampfer Aquila für sich gemiethet.

Wie aus Capera gemeldet wird, ist der alte Garibaldi nicht unbedenklich erkrankt.

Paris, 5. Jan. Der „Moniteur“ schreibt, die gestrige Conferenz lasse wenig Hoffnung auf Verständigung, wenn die Situation sich nicht ändere, sei der Conferenzversuch schon jetzt als gescheitert anzusehen. Die Haltung der Türkei sei unzugänglich, da man jetzt für die europäischen Christen nur Zugeständnisse fordere, die sie schon vor 12 Jahren den asiatischen Christen bewilligte.

Vera, 3. Jan. Ein sensationelles Telegramm der Fr. J. meldet von hier: Midhats Kriegspolitiker hat vollständig gefleht, der Sultan und die Minister sind einig, daß der Krieg einem mohamedanischen Aufstand vorzuziehen sei. Safvet wird in der morgigen Konferenz erklären, daß die Pforte dem am Montag Besagten nichts hinzuzufügen habe. Salisbury macht große Anstrengungen in friedlichem Sinne, voraussichtlich vergeblich.

Belgrad, 4. Jan. Vorgestern drangen größere Abtheilungen Ucheressen und Baschi-Bosuz gegen Negotin vor. Die Besatzung dieses Ortes sowie die Kosaken-Abtheilung des Hauptmannes Kostendnitshoff von Kladowa schlugen nach heftigem Gefechte die Türken zurück — (Kladowa ist der bekannte wichtige Punkt an der Donau, an welchem die russischen Freiwilligen auf serbischen Boden überzogen.)

Konstantinopel, 8. Jan. In heutiger Conferenzsitzung widerlegte der italienische Vertreter die von Safet Pascha in voriger Sitzung entwickelten Argumente. Salisbury unterstützte denselben. Dem ungeachtet verzichteten die Türken nicht auf Ab-

Einladung zum Abonnement

auf die

„Stuttgarter Neue Bürger-Zeitung“

mit dem jeden Sonntag erscheinenden, 8 Seiten starken, prachtvoll illustrierten Unterhaltungsblatt.

Die Stuttgarter „Neue Bürger-Zeitung“ hat sich seit einem Jahre einen sehr zahlreichen Leserkreis erworben und ist stets bestrebt, Ihren Abonnenten nicht nur das Neueste, sondern auch Politische Begebenheiten, in übersichtlicher Form zu bieten und bringt dieselbe täglich Leit-Artikel, Telegraphische Depeschen, Lokales und Vermischtes, Handels- und Börsen-Nachrichten, und außerdem ein reichhaltiges Feuilleton. — Bei wichtigen Ereignissen werden Extrablätter gratis an unsere auswärtigen Abonnenten versandt.

Abonnements zum Preise von vierteljährlich M. 2. 40. incl. Postgebühr nehmen sämtliche Postanstalten entgegen.

Inserate, welche wir mit 10 Pfg. à Zeile berechnen, werden gratis an sämtlichen Plakat-Tafeln und Plakat-Säulen angeschlagen und sind daher von der größten Wirksamkeit.

Zu recht zahlreichen Abonnements für das Neue Quartal ladet ein

Die Expedition der Stuttgarter Neuen Bürger-Zeitung.

Erscheint
täglich.

Preis
pro Quartal
2 M. 40 S.

Lehnung gewisser bereits angezeigter Punkte, nahmen aber an denen über die Garantiefrage, namentlich die Organisation der Ueberwachungskommission Theil und eröffneten die Besprechung. Die Fortsetzung ist auf Mittwoch vertagt. Man glaubt allgemein, daß die Konferenz nur noch wenige Sitzungen halte.

Konstantinopel, 8. Jan. Ueber die gestrige Konferenz wird weiter gemeldet: Die Delegirten der Pforte hätten die Einsetzung einer internationalen Kommission und die Vorschläge bezüglich einer anderweitigen Eintheilung Bulgariens absolut abgelehnt. Dagegen hätten sie sich nicht ebenso absolut ablehnend zu dem modificirten Vorschlag über die Ernennung von Gouverneuren verhalten. Von den Delegirten der Mächte sei keinerlei Ultimatum überreicht, auch sei keine Entscheidung ergiebt worden. Die Konferenz werde voraussichtlich nach 8 Tagen ihre Thätigkeit schließen.

Petersburg, 6. Januar. Die „Internat. Teleg.-Agentur“ meldet aus Semlin vom 5. d.: Nach Meldungen beim russischen Commando betragen die Verluste bei dem Ueberfall von Kladowa 35 Kosaken und 111 Türken. Kladowa wird besetzt, da ein neuer Ueberfall befürchtet wird. Die Auswechslung der serbischen gegen die türkischen Gefangenen soll bevorstehen. — Die Meldung einiger Zeitungen, daß General Nititin aus Serbien abberufen sei, ist bisher unbegründet.

Petersburg, 7. Jan., Abends. Ignatieff erhielt den Befehl, bei der morgen stattfindenden Konferenz in Konstantinopel die früheren Vorschläge festzuhalten und in nichts nachzugeben; man erwartet daher den Ausgang der Konferenz für resultatlos. Ignatieff verläßt dann sofort Konstantinopel. In offiziellen Kreisen verlautet, der Krieg sei unausbleiblich. Der Gesundheitszustand der Südarmer hat sich wesentlich gebessert.

Nachdem im verfloffenen Jahre in den Bestimmungen über den Postanweisungs-Verkehr mit fremden Ländern verschiedene Aenderungen eingetreten, die Postaufträge für Acceptirholung neu eingeführt und die Telegraphentaxen ganz umgestaltet worden sind, auch das Gebiet des allgemeinen Postvereins eine beträchtliche Ausdehnung erfahren hat, ist es für alle die Post-Benützer von hohem Werth, zu erfahren, daß durch die Herren Oberpostrevisor **Domestier**, Postmeister **Niederhöfer** und Postmeister **Barck** mit Genehmigung der K. Postdirection eine „Zusammenstellung der Brief- und Fahrposttaxen für den Verkehr innerhalb Württembergs sowohl als mit dem Deutschen Reichspostgebiet und Bayern, sowie mit außer-Deutschen Ländern, nebst Telegraphen- und Wechsel-Stempel-Steuer-Tarif“ bearbeitet und in tabellarischer Form im Druck erschienen ist, welche in 11 Abtheilungen die Zusammenstellung der Taxen für Briefe, Postkarten, Druckfachen und Waarenproben im In- und Ausland, die Bestimmungen über den Postanweisungs-Verkehr im In- und Ausland, desgleichen über Postaufträge, eine Tabelle zur Tarification der Telegramme, den Wechsel-Stempel-Steuer-Tarif, den inländischen und deutschen Fahrposttarif und eine Tabelle zur Berechnung des Fahrpost-Portos im inländischen Orts- und Oberamts-Verkehr nebst Taxbeispielen, eine Zusammenstellung der Postvorschuß-Gebühren und endlich zwei Zonen-Verzeichnisse zur Berechnung des Portos für Fahrpost-Sendungen im inneren württembergischen und im deutschen Wechselverkehr enthält. Diese für jeden Geschäftsmann unumgänglich notwendige Tabelle empfiehlt sich durch ihre praktische Einrichtung und leicht verständliche Uebersicht von selbst und kann durch sämmtliche Poststellen um den Preis von 80 Pfg. bezogen werden.

Verschiedenes.

(Gegen die 20-Pfennigstücke.) Die „Ger.-Blg.“ schreibt: Die Abneigung, die allgemein gegen die silberne 20-Pfennigstücke herrscht, gibt sich in ganz eigenthümlicher Weise kund. Man findet nämlich im Verkehr eine große Anzahl dieser Münzen durchschlagen. Bei der Dünne dieser Silberstücke fällt nichts leichter, als sie zu durchschlagen. Ein Geldmacher reicht für diese Manipulation hin. Daher kommt es auch wohl, daß man im Publikum zu solchen Mitteln schreitet, um diese Münzen besser unterscheiden und schon beim ersten Griff fühlen zu können,

welches Geldstück man in der Hand hat. Doch ist in dieser Beziehung auf Eins aufmerksam zu machen: das Durchschlagen der Münzen ist zwar nicht verboten, aber Niemand kann gezwungen werden, solches Geld in Zahlung zu nehmen; ferner liegt die Möglichkeit vor, daß der Werth des Geldstückes durch die Durchlöcherung vermindert wird und in solchem Fall kann derjenige, der ein solches Geldstück für 20 Pfennig ausgeben will, in die Strafe §. 150 St.-G.-B. verfallen, worin es heißt: „Wer echte Feilen oder auf andere Art verringert und als vollgiltig in Verkehr bringt, wird mit Gefängniß bestraft, neben welchem noch Geldstrafe bis 3000 Mark sowie auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann. Der Versuch ist strafbar.“

— Auf die Zwanzig-Markstücke mit dem Hamburger Wappen und der Jahreszahl 1876 darf man ein scharfes Auge haben, denn neuerdings sind Falsifikate vorgekommen, welche aus einer Legierung, ähnlich dem Neusilber, bestehen und stark vergolbet sind. Der Klang derselben soll nur etwas dumpfer als jener der ächten Stücke sein.

Ein Christgeschenk. Jedem Leser' wünschen wir eine so sparsame Frau wie die Frau Draxelhuber in Wien ist. Die begegnet nach den Weihnachtsfeiertagen ihrer guten Freundin, der Frau Stangelmayr und wird gefragt: Was haben Sie denn Ihrem Mann bescheert, wenn man fragen darf? — Oh, sagt Frau Draxelhuber, ich müßte mir's von meinem Wirtschaftsgeld absparen, was bei den theuren Zeiten eine schwere Aufgabe ist. Da muß man sich zu helfen suchen. Wissen's, mein Mann ist ein leidenschaftlicher Raucher, nichts geht ihm über ein gutes Cigarren. Da hab' ich ihm halt drei Monat lang jeden Abend aus der Cigarrentasche heimlich eine herausgenommen, und wie ich hundert Stück beisammen gehabt, hab' ich sie schön in ein Kistchen gelegt und hab' ihn dann am heiligen Abend damit überrascht. Hätten's seh'n sollen, was für a närrisch Freud der Mann gehabt hat!

Himmelstrost für Bürgerliche. Mama, Hugo sagt, auch Bürgerliche können in den Himmel kommen; das ist doch wohl nicht wahr? — Allerdings ist das wahr, mein Sohn, sonst hätten wir ja keine Dienerschaft im Himmel. Ja so — —

(Ein aufregender Vorfall) ereignete sich nach der „Engl. Redr.“ am 27. d. in Salford. Ein Ochse der vom dortigen Viehmarkt an den Ort seiner Bestimmung getrieben werden sollte, stürzte auf eine Gruppe von Menschen, wovon einige bedenklich verletzt wurden. Zwei Versuche wurden gemacht, das wüthende Thier zu erschlagen. Ein Polizeemann der nach dem Ochsen schob, traf nur dessen Hörner. Ein anderer Mann, der gleichfalls einen Revolver auf das Thier abfeuerte, traf statt dessen eine Frau in die Schulter. Schließlich wurde dem Thier durch einen Flintenschuß der Garauz gemacht.

Kalk zum Schutz des Holzes. M. Postal, franz. Eisenbahnunternehmer, legt die Schwellen u. s. w. in Gruben und bedeckt sie mit gebranntem Kalk, der allmählig mit Wasser gesättigt wird. Bauholz für Bergwerke muß etwa 8 Tage liegen, ehe es hinreichend gesättigt ist; es wird dann hart wie Eisen, behält seine Schnellkraft bei und faul't nie. Ebenso Duggeholz, weßhalb es in mehreren Eisenfabriken für Hammer und andere Werkzeuge verwendet wurde.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 6.

Dienstag den 16. Januar

1877.

Bekanntmachungen. Die Wahlvorsteher

werden anlässlich der stattgehabten Reichstagswahl aufmerksam gemacht, daß die gültig erfundenen Stimmzettel nach §. 13. Abs. 2. des Reichstagswahlgesetzes so lange **versiegelt** aufbewahrt werden müssen, bis der Reichstag definitive Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl getroffen hat. Schorndorf den 15. Januar 1877.

Königl. Oberamt. v. Falkenstein, Amtmann, W.

Bekanntmachung.

Nach einer Entscheidung des K. Geheimenrathes vom 30. August 1876 darf der sogen. rheinische Traubenbrusthonig von W. D. Zickheimer in Mainz überall feil geboten werden, es ist also die Ministerialentscheidung vom 10. Mai 1876 entgegenge-setzten Inhalts (vgl. Bezirksamtsabl. von 1876 Nr. 64) außer Wirksamkeit gesetzt. Schorndorf den 15. Januar 1877.

Königl. Oberamt. v. Falkenstein, Amtmann, W.

Stund - Schorndorf.

Die Mannschaften der Reserve, Landwehr, Seewehr und Ersatz-Reservisten I. Classe, welche im Falle einer Mobilmachung auf Zurückstellung wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse (vergl. §. 17. Ziff. 1. nebst §. 18. der Controlordnung) Anspruch machen, haben ihre Gesuche vor Beginn des heurigen Ersatzgeschäftes spätestens bis 1. März d. J. bei dem Ortsvorsteher ihres Aufenthaltsortes anzubringen.

Die Ortsvorsteher haben diese Gesuche zu prüfen und darüber eine an das Oberamt einzureichende Nachweisung aufzustellen, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann. Die Formularien zu den Nachweisungen sind von dem Oberamt zu beziehen.

Die eingereichten Gesuche unterliegen der Entscheidung der verstärkten Ersatz-Commission und wird der Termin, an welchem dieselbe zusammentritt, später veröffentlicht werden. Den 11. Januar 1877.

K. Ersatz-Commission. Militär-Vorsitzender: v. Frensdler, Major und Bezirkskommandeur. Civil-Vorsitzender: v. Falkenstein, Amtmann, W.

Schorndorf. Samstag den 20. Januar Mittags 1 Uhr verkauft die Stadtpflege in dem Kornhaus-Lokal 3 Simri-Mess, 3 Saek-Karren, 10 Weßzäber, 2 Ballen-Waagen sammt Gewicht, 1 Kasten, 1 Leiter und 1 Schleife, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Stadtpflege.

Schorndorf. 2500 fl. hat auszuleihen die Hospitalpflege. Lutz. **HANDELS-VEREIN.** Heute Abend 8 Uhr bei Fider.

Schorndorf. Ein kleines Logis hat zu vermieten C. Lutz.

Schorndorf. **Dienstbotenranken-Casse.** Die Herrn Ortsvorsteher werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkehr mit dieser Casse **Portofreiheit** genießt. Den 14. Jan. 1877. Verwaltungs-Actuar Stein.

Am Samstag den 20. d. Mts. wird **Jacob Ziegler**, Werkzeugmacher, wegen Abzug seines Werkzeug im Ausflucht verkaufen, wobei vorkommt: 1 noch neue Hobelbank, eine vollständig eingerichtete Zeugrahme, 5 Sägen, 1 Kiste mit Faß nebst vielem verschiedenem Werkzeug, 1 großer Schleifstein zum Treten, 1 schöne spanische Wand. Liebhaber wollen sich Mittags 12 Uhr im Hinterhause des Herrn Köttner einfinden.

Abelberg, Oberamt Schorndorf. Unterzeichnete verkauft wegen Wegzug von hier die Hälfte von einem Wohnhaus, womit eine Spezereihandlung verbunden ist und schon mehrere Jahre mit bestem Erfolg betrieben wurde. Antheil an Scheuer u. Gemüse u. Obstgarten. Ein umsichtsvoller Mann würde sein Auskommen finden. Angefragt um 1000 fl. Zahlungsbedingungen entsprechend. Zusammenkunft in meiner Wohnung Montag den 21. d. Mts.; es kann auch jeden Tag eingesehen werden, zugleich kann auch die Labeneinrichtung mit erworben werden. Der Verkauf ist Nachmittags 1 Uhr. **Friederika Göschelt.**

Einen Wagen **Dung** hat zu verkaufen **Karl Scheible.**